

Pressemitteilung

Das NeW Netzwerk Wiedereinstieg präsentierte auf der Fachtagung „Fachkräftemangel-Zeitenwende für den beruflichen Wiedereinstieg?“ den Abschlussbericht der Evaluation.

„Frauen müssen nicht nur gut qualifiziert, organisiert, über gute Ausbildungen und vielfältige berufliche Erfahrungen verfügen, sie müssen auch gut beraten werden“, stellte die Frau Staatssekretärin Petra Müller-Klepper, Hessisches Sozialministerium bei der Präsentation der Erfolge des New Netzwerks zum beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit fest.

Auf der Veranstaltung, zu der das NeW Netzwerk Wiedereinstieg ins Rathaus in Wiesbaden eingeladen hatte, stellt Dörthe Jung, Unternehmensberatung, den Abschlussbericht ihrer Evaluation des Netzwerks vor.

Im Zeitraum von Juni 2009 bis Dezember 2012 haben 3700 Teilnehmerinnen die Angebote von NeW an den Standorten Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Rüsselsheim und Wiesbaden wahrgenommen. Von den Projektteilnehmerinnen haben 62% eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt aufgenommen oder sich selbstständig gemacht. Von diesen 62% haben 85% eine sozialversicherungspflichtige Stelle angenommen. Jung weist in diesen Zusammenhang auf die hohe Qualifikation der Wiedereinsteigerinnen hin: 51% von ihnen verfügen über eine akademische Ausbildung u.a. in Wirtschaftswissenschaften, Architektur, Medizin sowie in Pädagogik, Soziologie und Psychologie. Die Berufsausbildung, die die Teilnehmerinnen von NeW vorweisen konnten, hatten die Schwerpunkte auf Kaufmännische Berufe sowie Gesundheitsberufe.

Jung appellierte an die Unternehmen, sich stärker für das Potenzial der Wiedereinsteigerinnen zu öffnen: „Dringend nötig sind Teilzeitbeschäftigung und Job-Sharing in Führungspositionen, um Karrierebrüche gerade der High-Potentials unter den Wiedereinsteigerinnen nach der Elternzeit zu verhindern.“ Die Genderexpertin betonte, dass „aufgrund des Fach- und Führungskräftemangels die Wirtschaft vermehrt Anstrengungen unternehmen muss, um als Arbeitgeber auch für diese Zielgruppe interessant zu sein und qualifizierte Frauen zu ermuntern, frühzeitig wieder ins Unternehmen zurück zu kehren.“

In Interviews forderten einige Teilnehmerinnen von NeW, dass eine familienbewusste Arbeitsorganisation zu einer Selbstverständlichkeit werden und eine geschlechtergerechte Unternehmenskultur gefördert werden sollte.

Im ExpertInnen-Talk, bei dem Vertreterinnen des Hessischen Sozialministeriums, der IHK, der Regionaldirektion Hessen und die Leiterin des Frauenreferats Frankfurt diskutierten, waren sich alle einig: Wiedereinsteigerinnen sind ein Potential, auf das Unternehmen in der Zukunft nicht mehr verzichten können.

NeW Netzwerk Wiedereinstieg ist ein Verbund von derzeit acht Trägern in Hessen, die Frauen bei der Rückkehr in den Beruf unterstützen. Es schafft Transparenz zu bestehenden Angeboten, setzt neue passgenau um und schließt Lücken zwischen Wiedereinsteigerinnen, Arbeitsverwaltung und möglichen Arbeitgebern.

Die verschiedenen Netzwerkprojekte umfassen neben individueller Beratung, Coaching und Mentoring zielorientierte Weiterbildung sowie Stellenvermittlung oder Begleitung bei der Existenzgründung. Hierbei werden auch die Möglichkeiten zum beruflichen Quereinstieg mit besonders guten Beschäftigungsperspektiven – etwa im Sozial- und Pflegebereich – ausgelotet. Als ergänzender Baustein neben den Projekten wurde in NeW Netzwerk Wiedereinstieg eine Evaluation integriert, die das Netzwerk beim Erreichen seines Ziels bisher unterstützt hat. Das Netzwerk spricht alle Frauen an, die zurück in die Erwerbstätigkeit möchten. Unternehmen finden im Netzwerk kompetente Ansprechpartnerinnen zum Thema Wiedereinstieg sowie zur beruflichen Integration von Migrantinnen.

Das Netzwerk wird gefördert aus Mitteln des Hessischen Sozialministeriums und des Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen:

Cornelia Goldstein, Koordination NeW Netzwerk Wiedereinstieg,
goldstein@berami.de, Telefon 069 / 91 30 10 30
www.new-hessen.de